

Publikationsorgan
der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich fünfmal

Zum Titelbild

Analyse - Vision - Planung - Umsetzung

Unser Titelbild zeigt den neuen Spielplatz vor dem Schulhaus Hagen in Altdorf im Bau. Früher war da eintöniger Asphalt. Vorübergehend ist es eine Baustelle. Man kann erahnen, dass hinter dem Spielplatz Personen stehen, die eine Analyse der Pausenplatzverhältnisse vorgenommen haben und eine Anpassung an gewandelte Bedürfnisse wollten, eine Verbesserung für die Schülerinnen und Schüler. Es wurde eine Vorstellung über den Sollzustand entwickelt, die Planung der einzelnen Elemente an die Hand genommen und mit dem Bau begonnen. Man kann den fertigen Platz schon gut erkennen.

Vergleichbar geht der Urner Regierungsrat beim Projekt "Volksschule 2016" vor. Wie soll die Urner Volksschule im Jahr 2016 aussehen? Was muss realisiert werden, damit es sein wird wie gewollt? Der Regierungsrat hat einen Bericht in Auftrag gegeben, der eine Analyse der Volksschule vornimmt, Thesen für die künftige Gestaltung und Organisation formuliert und einen Plan für die Umsetzung vorschlägt. Erste Umsetzungen sollen bereits in der Legislaturperiode 2008-2012 erfolgen. Das Projekt "Volksschule 2016" soll die Entwicklung der Volksschule fassbarer und planbarer machen und damit Übersicht und Verbindlichkeit und auch ein Stück weit Ruhe in den Gang der Entwicklung bringen. Es wird Ihnen ab Seite 3 näher vorgestellt.

Foto: Silja Müller, Schattdorf

Redaktion

Leo Müller
Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf
Tel. 041 875 20 53
leo.mueller@ur.ch

Administration/Inserate

Adressänderungen, Abonnemente,
Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,
6460 Altdorf
Tel. 041 875 20 56

Erscheinungsdaten

Februar, April, Juni,
September, November

Einsendeschluss

Nr. 205 24. Oktober 2008

In dieser Nummer	Seite
Projekt Volksschule 2016	
Ständige Kommissionen	
Aus dem Landrat	
Aus dem Regierungsrat	
Aus dem Erziehungsrat	
Amt für Volksschulen	
Weiterbildung für Lehrpersonen	
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	
Kultur und Jugendarbeit	
Kantonale Mittelschule Uri	
Schule und Elternhaus Uri (S&E)	
Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)	
Bund und EDK	
Weitere Informationen	

(über beide Spalten)

Die Zukunft planen

Projekt Volksschule 2016

Am 6. Mai 2008 hat der Regierungsrat die Projektskizze für das Projekt "Volksschule 2016" und den Projektauftrag für die Phase 1, Analyse und Thesen, gutgeheissen. Diese erste Phase soll klären, wie die Volksschule im Kanton Uri im Jahr 2016 aussehen soll. In Berichtform wird eine "Auslegeordnung" vorgenommen. Damit verbunden ist auch eine extern in Auftrag gegebene Analyse der heutigen Situation. Gestützt auf die "Auslegeordnung" sollen die Bereiche der Umsetzung festgelegt werden, zu denen schliesslich Entwicklungsziele formuliert werden, die dann bis 2016 umgesetzt sein sollen. Über den Bericht "Volksschule 2016" soll eine breite Diskussion in den politischen Parteien und bei den Schulpartnern und Schulinteressierten geführt werden.

Am 2. März 1997 stimmte das Urner Volk einem neuen Schulgesetz (RB 10.1111) zu. Am 22. April 1998 beschloss der Landrat die darauf aufbauende Schulverordnung (RB 10.1115). Beide Erlasse bedingten auf Stufe Kanton und auf Stufe Gemeinde verschiedene Umsetzungsarbeiten. Diese Umsetzungsarbeiten sind heute zum grössten Teil abgeschlossen. Die notwendigen Reglemente und Richtlinien sind erlassen. Alle Schulen mit mehr als acht Schulabteilungen verfügen heute über eine professionelle Schulleitung und alle Schulen verfügen über ein vom Erziehungsrat genehmigtes Konzept für die Förderungsmassnahmen. Bis ins Jahr 2010 haben alle Schulen eine Schulleitung einzusetzen.

Neue Herausforderungen

Die Volksschule des Kantons Uri steht vor wichtigen Herausforderungen. Zum einen ergeben sie sich durch die nationalen Koordinationsbestrebungen, zum andern durch veränderte gesellschaftliche Konstellationen und Ansprüche im eigenen Kanton. Zu erwähnen sind beispielsweise das interkantonale Konkordat zur Harmonisierung der obligatorischen Schule, der gemeinsame Lehrplan der Deutschschweizer Kantone, die Ausgestaltung der ersten Schuljahre, die Weiterentwicklung der Oberstufe (8plus, Frage der Modelle), die gesellschaftliche Erwartung nach einem Ausbau von familienergänzender Kinderbetreuung usw. parallel dazu stellen sich im Kanton Uri Strukturfragen. Elf von zwanzig Gemeinden haben weniger als 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Kleine Gemeinden stossen zunehmend an ihre Leistungsgrenzen. Der Regierungsrat hat in einem Bericht vom 22. Januar 2008 an den Landrat seine Haltung zu einer Gemeinde- und Gebietsreform festgehalten.

Klarheit ist notwendig

Mit Hilfe des Projektes "Volksschule 2016" soll geklärt werden, wie die Volksschule im Kanton Uri im Jahr 2016 aussehen soll. Die notwendigen Entscheide werden gefällt und anschliessend umgesetzt. Der Regierungsrat hat am 6. Mai 2008 die Projektskizze und den Projektauftrag für die Phase 1 genehmigt (RRB Nr. 2008-258). In der Phase 1 soll ein Bericht erarbeitet werden, der als Grundlage für eine breite Diskussion über die einzuschlagende Richtung und die zu treffenden Massnahmen dienen soll. Dieser Bericht enthält:

- eine Analyse der Volksschule Uri heute, erstellt durch eine aussenstehende Fachperson (Aussensicht)
- eine Analyse der Volksschule aus Sicht der Projektgruppe (Innensicht)
- eine Vision mit 4 bis 5 Leitzielen für die Volksschule im Jahr 2016
- Thesen für die Gestaltung und die Organisation der Volksschule im Jahr 2016
- einen möglichen Umsetzungsplan für die Thesen.

Einsatz einer Arbeitsgruppe

Der Regierungsrat hat die Bildungs- und Kulturdirektion ermächtigt, eine Projektgruppe gemäss seinen Vorgaben zu wählen und mit der Erarbeitung des Berichtes zu beauftragen. Die Projektgruppe ist breit abgestützt. Ihr gehören an:

Leitung	Beat Spitzer, Vorsteher Amt für Volksschulen (Projektleitung)
Politische Parteien	Annemarie Biasini, Grüne Martin Dubacher, SVP Kurt Gisler-Maulaz, CVP Roger Schillig, FDP Peter Ziegler, SP
Schulbehörden	Ruth Regli, Vizepräsidentin Schulrat Altdorf Lisa Totzauer, Schulrat Silenen Erika Kempf, Schulrat Isenthal
LUR	Jacqueline Truttmann, Kindergarten Matteo Schenardi, Primarstufe Simon Heinzer, Oberstufe Jakob Truttmann, Werkschule Joe Arnold, Schulische Heilpädagogik
Weitere	Marcel Huwyler, Delegierter des Mittelschulrates Markus Frösch, VSL Martina Schuler-Zurfluh, Altdorf, S&E
Sekretariat	Peter Horat, Direktionssekretär BKD

Meilensteine für Phase 1

Im Auftrag an die Arbeitsgruppe sind die Arbeitsweise vorgezeichnet und die Meilensteine für die Erarbeitung des Berichtes vorgegeben.

30. Juni 2008	Die Projektgruppe ist gewählt.
16. September 2008	Erste Sitzung. Aufnahme der Arbeit.
31. Dezember 2008	Ein erster Berichtsentwurf liegt vor.
31. März 2009	Der Bericht ist ausgearbeitet.
April 2009	Der Regierungsrat diskutiert den Bericht (Seminar).
Anschliessend	Der Bericht wird bereinigt und fertig gestellt.
1. Mai 2009	Der Bericht wird für eine breite Diskussion freigegeben. Start von Phase 2.

Entwicklung als Chance

Veränderungen verursachen Unsicherheit, das ist normal. Ängste und Widerstände können die Folge davon sein, das wünscht sich niemand. Veränderungen können aber auch als Chance für positive Entwicklungen gesehen und genutzt werden, das wird angestrebt. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist, dass ein Grundkonsens über die einzuschlagende Zielrichtung vorhanden ist. Deshalb soll zum Bericht eine breite Diskussion in den politischen Parteien und bei den Schulpartnern und Schulinteressierten geführt werden. Das Projekt "Volksschule 2016" soll die Entwicklung der Volksschule fassbarer und planbarer machen und damit Übersicht und Verbindlichkeit und auch ein Stück weit Ruhe in den Gang der Entwicklung bringen.

Ständige Kommissionen

Mit Beginn der Legislaturperiode 2008-2012 haben der Landrat, der Regierungsrat und der Erziehungsrat die ständigen Kommissionen gewählt.

Wahl durch den Landrat

Erziehungsrat

Der neue Erziehungsrat wurde bereits in der letzten Ausgabe des Schulblattes mit Bild und Text vorgestellt.

Landrätliche Bildungs- und Kulturkommission

Marlies Rieder, Altdorf, CVP (Präsidentin, neu)
Petra Simmen, Altdorf, SVP (Vizepräsidentin, neu)
Max Baumann, Spiringen, SVP (neu)
Toni Epp, Silenen, FDP (neu)
Beatrice Bünter, Altdorf, SP/Grüne (neu)
Bruno Gamma, Seedorf, CVP (bisher)
Frieda Steffen, Andermatt, CVP (neu)
Kristin Arnold Thalman (Sekretariat, bisher)

Stiftungsrat Muheim'sche Stiftungen

Hans Stadler, Attinghausen, CVP (Präsident, neu)
Erich Megert, Altdorf, FDP (Vizepräsident, neu)
Andrea Arnold-Nick, Spiringen, SVP (neu)
Käthi Furrer, Isenthal, CVP (bisher)
Felix Muheim, Altdorf, SP (bisher)
Leo Müller, Amt für Volksschulen (von Amtes wegen, bisher)
Josef Walker, Andermatt, CVP (Verwalter, bisher)
Klaus Weibel (Sekretariat, bisher)

Wahl durch den Regierungsrat

Mittelschulrat

Josef Arnold, Regierungsrat, Seedorf (Präsident, bisher)
Daniela Bär, Schattdorf (neu)
Christoph Bilger, dipl. Ing. ETH, Altdorf (bisher)
Angela Brücker, dipl. Musikerin, Altdorf (neu)
Ruth Wipfli Steinegger, lic. iur., Flüelen (bisher)
Ambros Zraggen, lic. phil. I, Altdorf (bisher)
Hans Werder, Dr. med., Altdorf (neu)
Schulleitung (Sekretariat, bisher)

Stipendienkommission

Josef Arnold, Regierungsrat, Seedorf (Präsident, bisher)
Susanne Bätcher, Bürglen (neu)
Heinz Baumann, Altdorf (neu)
Marcel Gasser, Bürglen (bisher)
Tanja Marty, Altdorf (bisher)
Direktionssekretariat Bildungs- und Kulturdirektion (Sekretariat, bisher)

Berufsbildungskommission

Ursulina Schmucki, Beckenried (Präsidentin, neu)
Franzsepp Arnold, Flüelen (neu)
Josef Christen, Altdorf (neu)
Margrit Gisler, Erstfeld (bisher)

Walter Inderbitzin, Attinghausen (neu)
Direktionssekretariat Bildungs- und Kulturdirektion (Sekretariat, neu)

Sportkommission

Josef Arnold, Regierungsrat, Seedorf (Präsident, neu)
Alexandra Arnold, Schwyz (neu)
Martin Arnold, Altdorf (neu)
Bruno Arnold, Schattdorf (neu)
Stephan Furrer, Ing. ETH, Altdorf (neu)
Sara Ineichen, Flüelen (bisher)
Verena Tresch, Gurtellen (neu)
Amt für Kultur und Sport, Abteilung Sport (Sekretariat)

Kantonale Kinder- und Jugendkommission

Esther Imholz, lic. iur., Altdorf (Präsidentin, neu)
Fredi Bossart, Altdorf (bisher)
Henry Euler, Sisikon (neu)
Ramona Furrer, Spiringen (neu)
Claudia Meili, Seedorf (neu)
Christoph Schillig, Flüelen (neu)
Urs Strehler, Altdorf (bisher)
Brigitte Studhalter, Schattdorf (neu)
Fabienne Tresch, Göschenen (neu)
Petra Walker, Altdorf (neu)
Amt für Kultur und Sport, Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit (Sekretariat, bisher)

Fachgruppe Kinderschutz

Katrin Elmiger, Altdorf (Präsidentin, bisher)
Doris auf der Maur, Dr. med., Altdorf (bisher)
Erich Hofmann, Dr. med., Altdorf (bisher)
Esther Imholz, lic. iur., Altdorf (neu)
Stefan Jauch, Altdorf (bisher)
Beatrice Kolvodouris, lic. iur., Altdorf (neu)
Evelyne Marciante, Goldau (bisher)
Sylvia Schärer, Dr. med., Flüelen (bisher)
Sekretariat: Amt für Beratungsdienste, Abteilung Schulpsychologischer Dienst (Sekretariat, bisher)

Dr. Franz Häfliger-Stiftung

Josef Arnold, Regierungsrat, Seedorf (Präsident, bisher)
Philipp Sicher, Ing. agr. ETH, Gurtellen (bisher)
Margrit Jörg, Gurtellen (neu)
Direktionssekretariat Bildungs- und Kulturdirektion (Sekretariat)

Wahl durch den Erziehungsrat

Schulärztliche Kommission

Sylvia Schärer, Dr. med., Flüelen (Präsidentin, bisher)
Thomas Arnold, Dr. med., Bürglen (bisher)
Roman Bissig, Oberstufenlehrer, Altdorf (neu)
Pius Guggenbühl, Dr. med. dent., Schattdorf (bisher)
Beat Spitzer, Vorsteher Amt für Volksschulen, Altdorf (bisher)
Brigitte Studhalter-Sägesser, Berufsschullehrerin, Schattdorf (bisher)
Werner Bissig, Direktionssekretariat BKD (Sekretariat, bisher)

Kommission Jugendliteratur

Nager Viktor, Lehrer, Schattdorf (Präsident, bisher)

Anja Dahinden, Schulbibliothekarin, Altdorf (bisher)
Bettina Gross, Primarlehrerin, Isenthal (neu)
Eliane Latzel, Kantonsbibliothekarin, Altdorf (bisher)
Sepp Wipfli, Oberstufenlehrer, Erstfeld (neu)
(Sekretariat kommissionsintern)

Kommission Lehrerweiterbildung

Leo Müller, Amt für Volksschulen, Schattdorf (Präsident, bisher)
Nicole Arnold, Kindergartenlehrperson, Altdorf (bisher)
Patricia Brücker-Moro, Fachlehrerin Technisches Gestalten, Altdorf (neu)
Stefan Gisler, Leiter Didaktisches Zentrum, Bürglen (bisher)
Koni Imhof, Primarlehrer, Spiringen (bisher)
Sibylle Gisler-Regli, Oberstufenlehrerin, Altdorf (bisher)
Cécile Simmen, Fachlehrerin Hauswirtschaft, Realp (bisher)
Rita Stadler-Wetzel, Amt für Volksschulen, Schattdorf (bisher)
Susanne Gisler-Schmidli, Direktionssekretariat BKD (Sekretariat, bisher)

Aus dem Landrat

Ab Schuljahr 2009/10

Verbindlichen Blockzeiten

Am 3. September 2008 hat der Landrat die Einführung von verbindlichen Blockzeiten im Kindergarten und auf der Primarstufe beschlossen. Gleichzeitig hat der Rat die Unterrichtszeit im Kindergarten von 22 auf 24 Lektionen angehoben. Sämtliche Fraktionen sprachen sich für die Einführung von Blockzeiten aus; der Vorlage wurde einstimmig zugestimmt.

Mit der Vorlage müssen alle Gemeinden ab Schuljahr 2009/10 im Kindergarten und auf der Primarstufe den Unterricht in Form von Blockzeiten organisieren. Die Blockzeiten umfassen mindestens vier Lektionen zuzüglich Pausen an allen fünf Vormittagen der Woche. Während der Blockzeiten werden alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zum 6. Schuljahr entweder unterrichtet oder betreut. Der Erziehungsrat erlässt dazu Richtlinien. Er kann in begründeten Fällen besondere Regelungen bewilligen. Mit der Einführung der Blockzeiten wird gleichzeitig die Unterrichtszeit im Kindergarten um zwei Lektionen erhöht. Damit können die Kinder den Kindergarten auch unter der Blockzeitenregelung an zwei Nachmittagen besuchen. Die Änderung macht es notwendig, das Vollpensum der Kindergartenlehrpersonen von 24 auf 26 Lektionen anzuheben. Die Änderungen treten auf den 1. August 2009 in Kraft. Sie unterstehen dem fakultativen Referendum.

Fahrtauslagen der Lernenden

Keine Beiträge mehr

Am 3. September 2008 hat sich der Landrat ausserdem mit der Änderung der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung befasst. Es ging dabei um die Entschädigung von Fahrtauslagen an Lernende mit ausserkantonalem Berufsschulbesuch. In der landrätlichen Beratung standen sich zwei Varianten gegenüber:

Variante Regierungsrat

Der Regierungsrat beantragte Verzicht auf die Ausrichtung von Beiträgen an die Fahrtauslagen und somit Aufhebung des bisherigen Artikels 32 der Verordnung. Er begründete seine Haltung mit der herrschenden Ungleichbehandlung auf der Sekundarstufe II. Wer auswärts eine schulische Ausbildung absolviert (z.B. die Fachmittelschule oder die Handelsmittelschule) erhält keine Entschädigung an die Fahrtauslagen. Die Lernenden in Berufslehren wären hierin bevorzugt, obwohl sie einen Lohn beziehen. Ausserdem erfolgte die Entschädigung nach dem "Gliesskanenprinzip": Unabhängig von der Höhe des Lehrlingslohns und unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der Eltern wird heute der 750 Franken übersteigende Betrag ausbezahlt. Damit werden weitere Ungleichheiten in Kauf genommen.

Variante Bildungs- und Kulturkommission

Die landrätliche Bildungs- und Kulturkommission beantragte die Umsetzung der Motion Toni Achermann; Seelisberg, welche eine Ausweitung der Beiträge an die Fahrtauslagen auch auf Lernende mit ausserkantonalem Lehrort beinhalten würde. Die Kommission begründete ihren Antrag mit der Stärkung der Berufsbildung. Viele Lernende kommen eher aus der Unter- oder Mittelschicht, eine Ausbildung dürfe nicht aus finanziellen Gründen scheitern.

Die Abstimmung bezüglich der Fahrtauslagen fiel mit 32 zu 28 knapp zu Gunsten des Regierungsratsantrages aus. In der Schlussabstimmung passierte die Änderung der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung mit 33 Ja zu 24 Nein. Die Änderung tritt rückwirkend auf den 1. August 2008 in Kraft. Sie unterliegt dem fakultativen Referendum.

Geschäftsprüfungskommission

Die landrätliche Bildungs- und Kulturkommission hat am 17. Juni 2008 die Vertretung des Kantons Uri in der Geschäftsprüfungskommission der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) und in der Geschäftsprüfungskommission der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) gewählt: Landrätin Beatrice Bünter, SP, Altdorf, und Landrat Toni Epp, FDP, Silenen.

Aus dem Regierungsrat

Eidgenössische Berufsmaturität

Totalrevision der Verordnung

Der Regierungsrat hat am 26. August 2008 im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zuhanden des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements EVD Stellung genommen zur Totalrevision der Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität. Mit der Revision sollen die bestehenden starren Berufsmaturitätsrichtungen abgeschafft und an deren Stelle ein System mit Grundlagenfächern, inderdisziplinären Lernbereichen und Schwerpunktfächern eingeführt werden. Der interdisziplinäre Unterricht soll gegenüber heute verstärkt werden.

Der Regierungsrat hält fest, dass sich die Berufsmaturität seit deren Lancierung im Jahr 1993 sehr positiv entwickelt hat. Grundsätzlich erachtet der Regierungsrat eine Revision der bestehenden Berufsmaturitätsverordnung als notwendig, weil die bestehende Verordnung an das neue Berufsbildungsgesetz angepasst werden muss. Er lehnt jedoch die Totalrevision in der vorgeschlagenen Form ab.

Die vorgeschlagene Totalrevision wäre eine grundlegende Reform und würde sehr weit gehen. Sie soll gut überlegt werden, um das Erreichte nicht zu gefährden. Hauptziel der Berufsmaturität muss sein, die Fachhochschulreife und damit eine gute Chance zu erlangen, ein Studium an einer Fachhochschule im Rahmen eines Regelstudiums von drei Jahren erfolgreich absolvieren zu können. Die Berufsmatura soll sich auch in Zukunft klar von der gymnasialen Maturität unterscheiden. Mit der jetzt vorgesehenen freien Wahl der Schwerpunktfächer ist der Erwerb der erweiterten Allgemeinbildung in Gefahr. Die vorgesehene stärkere Flexibilisierung und die damit verbundene Abschaffung der bestehenden Profile gefährdet nicht nur die Ausbildung an kleineren Schulen, sondern lässt auch befürchten, dass die zukünftigen Studierenden für die einzelnen Fachhochschulbereiche nicht mehr über die erforderliche spezifische Eintrittsqualifikation verfügen.

Es muss auch in Zukunft möglich sein, an kleineren Schulen eine attraktive Berufsmatura anbieten zu können. Die Revision muss kostenneutral durchgeführt werden. Das vorgeschlagene Konzept soll deshalb grundsätzlich überarbeitet werden.

Gebärmutterhalskrebs

Kantonales Impfprogramm

An seiner Sitzung vom 17. Juni 2008 hat der Regierungsrat das Kantonale HPV-Impfprogramm genehmigt (HPV = Humane Papillomaviren; Hauptursache des Gebärmutterkarzinoms). In diesem Impfprogramm wird festgehalten, dass sämtliche im Kanton Uri praktizierende Ärztinnen und Ärzte die HPV-Impfung durchführen können. Die Schulärztinnen und Schulärzte werden anlässlich der Schul-Reihenuntersuchung in den vierten Primarklassen und den zweiten Oberstufenklassen (gem. Art. 8 und 9 der Verordnung über den Schulärztlichen Dienst) die allgemeine Information über die HPV-Impfung durchführen und den Eltern zuhanden der Hausärztinnen und Hausärzte eine Empfehlung für die Durchführung der HPV-Impfung abgeben.

Kurszentrum Elektroberufe Uri

Programmvereinbarung

An seiner Sitzung vom 17. Juni 2008 hat der Regierungsrat die Programmvereinbarung zwischen dem Kanton Uri und dem Verein Kurszentrum Elektroberufe Uri über die Durchführung von überbetrieblichen Kursen in den Berufen Elektromonteur/in und Elektroinstallateur/in zugestimmt.

Erste Anpassung vorgenommen

Schülerpauschale 2009

Gemäss Artikel 3 der Schulischen Beitragsverordnung (VBV, RB 10.1222) beteiligt sich der Kanton an den Kosten der Volksschule mit Pauschalbeiträgen pro Schülerin und Schüler. Die Beiträge werden gestützt auf den Kostenindex Volksschule berechnet. Die Kostenentwicklung im Bildungswesen wird anhand der Ergebnisse der Gemeinderechnungen analysiert. Dabei bilden die Rechnungsabschlüsse von 2007 die Grundlage für die Berechnung der Pauschale 2009. Die Anpassung für 2009 bedeutet eine Erhöhung der Pauschale auf 102.4 Punkte. Der Regierungsrat hat die Pauschalen wie folgt festgelegt:

Kindergarten	2'765 Franken
Primarschule	3'686 Franken
Oberstufe	4'915 Franken
Kreisschulpauschale	614 Franken

Angepasst wurden auch die Standardkosten gemäss Artikel 10 Absatz 1 der Verordnung über das sonderpädagogische Angebot:

Kindergarten	9'216 Franken
Primarstufe	2'288 Franken
Oberstufe	16'384 Franken

Im Umfang der Standardkosten muss sich die Gemeinde im Falle eines auswärtigen Schulbesuchs an den Gesamtkosten beteiligen.

Einführung in Vernehmlassung

Externe Schulevaluation

An den Urner Volksschulen soll als ein Element des umfassenden Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungssystems die externe Evaluation eingeführt werden. Der Regierungsrat hat einen durch die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) erarbeiteten Bericht "Kantonales Qualitätssicherungssystem in der Volksschule unter FA und Schülerpauschale - Einführung der externen Evaluation" genehmigt und für die Vernehmlassung freigegeben. Die Einführung der externen Evaluation stellt einen wichtigen Schritt für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an den Urner Volksschulen dar. Die Unterlagen für die Vernehmlassung werden auf www.ur.ch (Meldung auf der Startseite beachten) publiziert.

Aus dem Erziehungsrat

Der Erziehungsrat verabschiedete

- das Konzept "Ernährung und Bewegung", welches er in Auftrag gegeben hatte. Das Konzept verknüpft das nationale Aktionsprogramm "Gesundes Körpergewicht" mit anderen bereits bestehenden Projekten im Bereich der Gesundheitsförderung. Der Rat beauftragte das Amt für Volksschulen mit der Information der Schulleitungen. Die Umsetzung wird über die Schulleitungen in den Schuljahren 2009/10 bis 2011/12 vorgenommen. Die Kosten tragen "Gesundheitsförderung Schweiz", die kantonale Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) und die Bildungs- und Kulturdirektion. (27. August 2008).
- neue Weisungen zur Durchführung von Schnupperlehren (Berufswahlpraktika). Die Weisungen sind in dieser Ausgabe des Schulblattes abgedruckt.

Der Erziehungsrat bestimmte

- das Englischlehrmittel "Inspiration", Bände 2 und 3, zum obligatorischen Lehrmittel für das 7.-9. Schuljahr. Das Lehrmittel wird ab Schuljahr 2009/10 gestaffelt eingeführt, und zwar im Untergymnasium (1. und 2. Klasse), im Niveau A bzw. in der Sekundarschule und im Niveau B bzw. in der Realschule. Die Werkschule ist frei, auch andere Lehrmittel zu verwenden. Inspiration berücksichtigt den Umstand, dass künftig Schülerinnen und Schüler mit vier Lernjahren Englisch von der Primar- in die Sekundarstufe I übertreten werden. Die Schulräte und Schulleitungen sind bereits mit dem Protokollauszug bedient worden. (27. August 2008)

Der Erziehungsrat nahm zur Kenntnis

- die Stellungnahme der Bildungs- und Kulturdirektion zum Grundlagenprojekt Deutschschweizer Lehrplan (Konsultation der Kantone). Die Konsultation der Bildungsverwaltungen verfolgte das Ziel, allfällige Problempunkte bis zum Beginn der öffentlichen Vernehmlassung vorab bereinigen zu können. Die öffentliche Vernehmlassung dauert vom 1. Dezember 2008 bis 15. März 2009.
- den Schlussbericht zur Umsetzung des Promotionsreglementes von 2002. Zur Umsetzung gehörten die Elemente "Mit Kindern und Jugendlichen und mit Eltern Beurteilungsgespräche führen" (obligatorische Weiterbildung für Lehrpersonen) und "Zielorientierte Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz" (Holangebot für Schulen). Entstanden sind auch verschiedene Produkte, wie beispielsweise die Beobachtungs- und Beurteilungsbogen zur Selbst- und Sozialkompetenz. (24. September 2008)
- den Jahresbericht 2007/08 zur Einführung von Englisch in der Primarschule. Es handelt sich bereits um den 7. Jahresbericht seit Beginn des Projektes 2001. Der Bericht ist auf www.volksschule-uri.ch > Projekte > Englisch Primarschule aufgeschaltet. (24. September 2008)
- den Jahresbericht 2007/08 der Junglehrerinnen- und Junglehrerberatung JLB. Für die 18 Junglehrpersonen wurden neben individueller Beratung und Hospitation insgesamt 13 Veranstaltungen durchgeführt, welche stufenbezogen angeboten wurden. Im ersten Dienstjahr ist die Teilnahme daran obligatorisch. (24. September 2008)
- den zweiten Zwischenbericht zum Projekt "8plus" in Schattdorf. (27. August 2007)
- die Jahresberichte 2007/08 der Fachdelegierten. (24. September 2008)

- den Jahresbericht 2007 der Kommission Jugendliteratur. Höhepunkt der Leseförderung waren die Autorenlesungen mit Bruno Hächler für die Unterstufe und Doris Meissner Johannknecht für die Oberstufe. (27. August 2008)
- den Jahresbericht 2007/08 des Heilpädagogischen Zentrums Uri. (24. September 2008)

Der Erziehungsrat diskutierte

- die Frage von internationalen Sprachprüfungen am Ende der obligatorischen Schulzeit. Im Vordergrund stand dabei der Preliminary English Test (PET) der Cambridge University, der auf dem Niveau B1 nach europäischem Referenzrahmen angesetzt ist, mit der Kompetenzerwartung gemäss Lehrplan korrespondiert und von guten Schülerinnen und Schülern vermutlich bestanden würde. Der Rat beauftragte die weitere Prüfung in Zusammenhang mit dem Projekt 8plus. Er schlug eine Diskussion in der Begleitgruppe zum Deutschschweizer Lehrplan und in der Projektgruppe "Volksschule 2016" vor. (24. September 2008)

Der Erziehungsrat wählte

- Thomas Walker, Primarlehrer, Attinghausen, Fachdelegierter ICT für das 1.-9. Schuljahr.
- Armin Wyrsh, Musiklehrer, Dozent PHZ, Attinghausen, als Fachdelegierten Musik für das 1.-9. Schuljahr.
- Roman Bissig, Oberstufenlehrer, Bürglen, als Fachdelegierten Lebenskunde für das 7.-9. Schuljahr.
- Pia Schuler-Sonderegger, DaZ-Lehrerin, Erstfeld, als Fachdelegierte für Deutsch als Zweitsprache (DaZ).
- Janine Strub-Dittli, Primarlehrerin, Seedorf, als Fachdelegierte Englisch Primarschule.

Die Wahlen betreffen die Amtsdauer 2008-2012. Eine Zusammenstellung aller Fachdelegierten findet sich unter Amt für Volksschulen, Seite xy.

Sitzungsdaten des Erziehungsrates im Jahr 2009

Mittwoch, 14. Januar 2009
 Mittwoch, 4. Februar 2009
 Mittwoch, 11. März 2009
 Mittwoch, 1. April 2009
 Mittwoch, 6. Mai 2009
 Freitag, 15. Mai 2009 (Schulpräsidienkonferenz in Altdorf)
 Mittwoch, 10. Juni 2009
 Donnerstag, 2. Juli 2009
 Mittwoch, 26. August 2009
 Mittwoch, 30. September 2009
 Mittwoch, 4. November 2009
 Mittwoch, 2. Dezember 2009 (mit Schulbesuch)

Weisungen zur Durchführung von Schnupperlehren (Berufswahlpraktika) auf der Oberstufe

(vom 27. August 2008)

Der Erziehungsrat des Kantons Uri

gestützt auf Artikel 48 Absatz 3 der Schulverordnung¹,

beschliesst:

Artikel 1 Gegenstand

Diese Weisungen regeln die Durchführung von Schnupperlehren auf der Oberstufe. Sie gelten für Schnupperlehren, die während der Unterrichtszeit stattfinden.

Artikel 2 Zweck

¹Schnupperlehren dienen der Berufsfindung (als Berufswahl-Schnupperlehren im 8. und 9. Schuljahr) oder der Lehrstellensuche (als Bewerbungs-Schnupperlehren im 9. Schuljahr).

²Schnupperlehren erfordern eine gründliche Vor- und Nachbereitung. Sie helfen, die Ergebnisse vorangehender Berufswahlaktivitäten in der Praxis zu überprüfen.

Artikel 3 Zeitpunkt

¹Der Zeitpunkt für die Durchführung von Schnupperlehren richtet sich nach dem Berufswahl-Fahrplan im Lehrplan Lebenskunde, Bereich „Berufswahl und Wirtschaft“.

²Die ersten Schnupperlehren sind frühestens ab Mitte des 8. Schuljahres durchzuführen.

Artikel 4 Vorbereitung und Dokumentation

¹Die Klassenlehrperson sorgt dafür, dass die Schnupperlehren gut vorbereitet, im Berufswahl-Pass dokumentiert und in einem Dossier ausgewertet werden.

²Die Planung bzw. das Ergebnis der Schnupperlehren sind Bestandteil des Beurteilungsgesprächs gemäss Artikel 6 des Promotionsreglements² im 8 und 9. Schuljahr.

Artikel 5 Schnupperlehren im 8. Schuljahr

¹Schnupperlehren im 8. Schuljahr sind in der Regel im Klassenverband durchzuführen.

²Die Klassenlehrperson darf dafür maximal eine Schulwoche (5 Unterrichtstage) einsetzen.

¹ RB 10.1115

² RB 10.1135

³Die Termine sind der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung frühzeitig zu melden. Diese übernimmt die Koordination, damit keine Terminkollisionen entstehen.

³Weitere Schnupperlehren im 8. Schuljahr sollen in der Regel während den Schulferien stattfinden. Ausnahmen sind in begründeten Fällen möglich. Das Verfahren richtet sich nach Artikel 10 des Reglements über Absenzen und Beurlaubungen von Schülerinnen und Schülern³.

Artikel 6 Schnupperlehren im 9. Schuljahr

¹Im 9. Schuljahr hat die Realisierung der Berufswünsche eine hohe Priorität. In begründeten Fällen können die Schülerinnen und Schüler individuelle Schnupperlehren zur Berufsfindung und Lehrstellensuche während der Unterrichtszeit durchführen.

²Das Verfahren r richtet sich nach Artikel 10 des Reglements über Absenzen und Beurlaubungen von Schülerinnen und Schülern⁴.

Artikel 7 Aufhebung bisherigen Rechts

Die Richtlinien vom 24. August 1977 werden aufgehoben.

Artikel 8 Inkrafttreten

Diese Weisungen treten rückwirkend auf den 1. August 2008 in Kraft.

Im Namen des Erziehungsrates

Der Präsident: Josef Arnold

Der Sekretär: Dr. Peter Horat

³ RB 10.1467

⁴ RB 10.1467

Amt für Volksschulen

(Lehrbewilligungen: über beide Spalten)

Lehrbewilligungen

Gestützt auf Artikel 53 SchG (RB 10.1111) und auf Artikel 37 SchV (RB 10.1115) hat das Amt für Volksschulen im Hinblick auf das Schuljahr 2008/09 die folgenden Lehrbewilligungen erteilt (Name, Schulort, Schulstufe, ohne Nennung der Fächer):

Lehrbewilligungen ohne Befristung

Arnold Margrith	Seedorf	Kindergarten
Bär Silvan	Schattdorf	Schulische Heilpädagogik
Bianchi Marzio	Erstfeld	Sport
Crivelli Claudio	Altdorf	Oberstufe
Eller Ludwig	Bürglen	Oberstufe
Gasser-Zimmermann Andreas	Erstfeld	Oberstufe
Gisler Daniel	Flüelen	Oberstufe
Gisler Ivan	Attinghausen	Primarschule
Gisler-Davidshofer Verena	HPZ Uri	Klinische Musiktherapie
Gwerder Franziska	Bürglen	Kindergarten
Hosch Barbara	HPZ Uri	Heilpäd. Früherziehung
Huwyl Stefanie	Spiringen	Primarschule
Inderbitzin Thomas	Altdorf	Oberstufe
Küttel-Christen Cornelia	KS Seedorf	HW/TG
Loretz Carla	Seelisberg	Primarschule
Loretz Petra	Andermatt	Primarschule
Oechslin-Spiess Olivia	Flüelen	Primarschule
Rettich Simone	KS Schächental	Oberstufe
Rupper Barbara	Altdorf	HW/TG
Truttmann Martina	Attinghausen	Kindergarten & Unterstufe
Valsecchi Lauener Carmen	Flüelen	Deutsch als Zweitsprache
Walker Luzia	Schattdorf	Schulische Heilpädagogik
Walker-Schuler Andreas	Silenen (Bristen)	Primarschule
Ziegler Nathalie	Seelisberg	Primarstufe

Befristete Lehrbewilligungen mit Ausbildungsauflagen

Arnold Melanie	Andermatt	Fachlehrperson Oberstufe
Burri Judith	Attinghausen und Flüelen	Schulische Heilpädagogik
Cathomen Mario	Andermatt	Schulische Heilpädagogik
Gerig-Büchel Emmy	KS Urner Oberland	Fachlehrperson Oberstufe
Henny-Rakeseder Sibylle	Bürglen	Schulische Heilpädagogik
Huwyl Stefanie	Spiringen	Englisch Primarstufe
Loretz Manuela	Silenen	Schulische Heilpädagogik
Mächler Eveline	Altdorf	Primarschule
Müller Miriam	Erstfeld	Werkschule
Nyffeler Jürg	Erstfeld	Englisch Primarstufe
Nyffeler Schelbert Andrea	Silenen	Fachlehrperson Oberstufe
Tarelli Marina	Silenen	Primarschule
Truttmann Andrea	Seedorf	Schulische Heilpädagogik
Wunderle-Ammann Christoph	Bürglen	Werkschule
Zurfluh-Buholzer Patrizia	Bürglen	Schulische Heilpädagogik

Amtsduer 2008-2012

Kantonale Fachdelegierte

Für die kantonalen Fachberaterinnen und Fachberater hat mit dem neuen Schuljahr eine neue Legislatur begonnen. Die Mehrheit der Fachdelegierten führt ihr Mandat weiter. Für diese Bereitschaft dankt ihnen das Amt für Volksschulen sehr. Vier Fachdelegationen mussten neu besetzt und eine neu geschaffen werden (Englisch Primarstufe).

Deutsch/Schrift, Primarstufe	Corinne Jauch, Primarlehrerin, Unterschächen
Deutsch, Oberstufe	Guido Baumann, Oberstufenlehrer, Andermatt
Deutsch als Zweitsprache	Pia Schuler-Sonderegger, DaZ-Lehrerin, Erstfeld (neu)
Englisch, Primarstufe	Janine Strub-Dittli, Primarlehrerin, Seedorf (neu)
Englisch, Oberstufe	Karl Russi, Oberstufenlehrer, KS Seedorf
Französisch, Oberstufe	Daniela Arnold-Gisler, Oberstufenlehrerin, Erstfeld
Italienisch	Rolf Lee, Primarlehrer, Altdorf
Mathematik	Bernhard Dittli, Oberstufenlehrer, KS Seedorf
ICT	Thomas Walker, Primarlehrer, Attinghausen (neu)
Ethik & Religion, Primarstufe	Kusi Tresch, Primarlehrer, Flüelen
Lebenskunde, Oberstufe	Roman Bissig, Oberstufenlehrer, Bürglen (neu)
Mensch & Umwelt, Primarstufe	Mario Cathomen, Primarlehrer, Andermatt
Naturlehre, Oberstufe	Alois Gisler, Oberstufenlehrer, Schattdorf
Geografie, Oberstufe	Matthias Loretz, Mittelschullehrer, Altdorf
Geschichte, Oberstufe	Remo Honegger, Oberstufenlehrer, KS Urner Oberland
Hauswirtschaft	Jacqueline Morg-Aebersold, Fachlehrerin HW, Altdorf
Musik	Armin Wyrsh, Dozent PHZ, Attinghausen (neu)
Bildnerisches Gestalten	Uwe Zaugg, Oberstufenlehrer, Andermatt
Technisches Gestalten textil	Rita Stadler-Wetzel, Amt für Volksschulen
Technisches Gestalten nicht textil	Roland Simmen, Primarlehrer, Attinghausen
Sport	Lukas Niederberger, Amt für Kultur und Sport
Verkehrunterricht	Leo Müller, Amt für Volksschulen
Umwelterziehung	Jack Trutmann, Primarlehrer, Seedorf
Austausch Fremdsprachen	Peter Wipfli, Oberstufenlehrer, KS Seedorf

Ethik und Religion

Lehrplan-Navigation

Pünktlich zum Start des neuen Fachbereichs „Ethik und Religion“ wurde per Ende September auf dem Zentralschweizer Bildungsserver (zebis) auch die Lehrplan-Navigation aufgeschaltet. Zusammen mit der Fachberater-Gruppe wurde der Lehrplan internetgerecht aufbereitet. Auf www.zebis.ch > Inhalte > Unterricht > ethik_und_religion > lpn > uebersicht.php sind eine Lehrmitteldatenbank, lehrplankompatible Ideen, Materialien, Medienhinweise, Links und Querverweise zu anderen Fächern zu finden. Die Inhalte werden laufend angepasst und ausgebaut. Zum Aufbau einer Datenbank mit erprobten Unterrichtsideen und Arbeitsblättern sind wir auf die aktive Mitarbeit aller Lehrpersonen angewiesen. Bewährte Unterrichtsmaterialien zum Fachbereich „Ethik und Religion“ können in elektronischer Form direkt dem Webmaster von zebis (webmaster@zebis.ch) zugestellt werden. Geeignete Vorlagen werden in die Lehrplan-Navigation aufgenommen und stehen dann allen Lehrpersonen als Download zur Verfügung.

Kusi Tresch, Fachdelegierter Ethik und Religion

Zentralschweizer Bildungsserver

Erweitertes Angebot

Auf www.zebis.ch ist neu die Lehrplan-Navigation für die Fächer Geschichte und Politik (Oberstufe) und Ethik und Religion (Primarstufe) aufgeschaltet. Neu ist auch eine Auflistung aller Orientierungsarbeiten sowie eine Linksammlung "Web 2.0 im Unterricht". Mit [zebis.ch](http://www.zebis.ch) bleiben Zentralschweizer Lehrpersonen am Ball.

Die lehrplanbasierte Suche von Unterrichtsmaterial auf zebis.ch ist effizient und alltagserprobt. Das beleben die durchschnittlich 2000 Seitenzugriffe pro Tag. Neu steht die Lehrplannavigation auch für das Fach Geschichte und Politik zur Verfügung. Gegen 1000 Dokumente sind den Grobzielen des Lehrplans zugeordnet und wurden von Fachberatern auf ihre Inhalte überprüft. An die Primarstufe richtet sich die neue Lehrplannavigation im Bereich Ethik und Religion(en). Diese bildet nicht bloss den Lehrplan ab, sie enthält zusätzlich eine Lehrmitteldatenbank und Querbezüge zu anderen Fächern.

Web 2.0 im Unterricht

Mit der Linksammlung "Web 2.0 im Unterricht" erhalten Lehrpersonen einen Einblick in aktuelle Trends des Internets und wie diese in den Unterricht einfließen können. Einerseits eröffnen Web 2.0-Anwendungen die Möglichkeit eines kostenlosen Unterrichtseinsatzes (Bildbearbeitung mit Picasa, Kartennutzung von Google Maps, gemeinsames Arbeiten an einem Wiki). Andererseits ist es angebracht, das Nutzerverhalten im "Social Web" (Facebook, Myspace, Netlog, SecondLife etc.) zu thematisieren, da gerade Jugendliche dazu tendieren, mit ihren Daten wenig sorgfältig umzugehen.

Orientierungsarbeiten

Neu erfasst sind auf zebis.ch die 38 bisher erschienenen Orientierungsarbeiten des Regionalsekretariats der BKZ (Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz). Von der Unter- bis zur Sekundarstufe bieten die Orientierungsarbeiten Gelegenheit, eine Standortbestimmung zu den im Lehrplan verankerten Lernzielen durchzuführen sowie eine individuelle Förderplanung anzugehen. Erhältlich sind Orientierungsarbeiten für die Fächer Deutsch, Mathematik, Mensch und Umwelt, Geografie, Geschichte, Naturlehre, Musik, Bildnerisches Gestalten, Hauswirtschaft und Technisches gestalten.

Stelleninserate

Was für Lehrpersonen die Suche nach Unterrichtsmaterial ist, ist für Schulleiterinnen und Schulleiter die Stellen- und Stellvertretungsplattform auf zebis.ch. Mit über 500 publizierten Stelleninseraten im Schuljahr 07/08 hat sich diese Plattform etabliert. Sie wird von mehr als 60 Prozent der Schulgemeinden in der Zentralschweiz erfolgreich eingesetzt. Wer für eine Stellvertretung eine Lehrperson sucht, kann in der Stellvertreterdatenbank auf 150 eingetragene Lehrpersonen zurückgreifen.

Links

Lehrplannavigation Geschichte und Politik

www.zebis.ch/inhalte/unterricht/geschichte_und_politik/statisch/zebis11gepo_uebersicht.php

Lehrplannavigation Ethik und Religion

www.zebis.ch/inhalte/unterricht/ethik_und_religion/lpn/uebersicht.php

Orientierungsarbeiten

www.zebis.ch/oa

Thema Web 2.0

www.zebis.ch/zebis0_thema/067_web2_0/zebis0_thema_067.htm

Stellen- und Stellvertretungsplattform

In zweiter Auflage erschienen

Europäisches Sprachenportfolio

Das Europäische Sprachenportfolio II (ESP II), die Version für Kinder und Jugendliche von 11 bis 15 Jahren, liegt in zweiter Auflage vor. Die Einführung für die Englischlehrpersonen der 5. und 6. Klasse erfolgt im Rahmen der Praxisbegleitung am 3. Dezember 2008 und am 4. Februar 2009, jene für die Fremdsprachenlehrpersonen der Oberstufe erfolgt im Rahmen der Weiterbildung Fremdsprachen Sekundarstufe I (WEF S1).

Weil aber vereinzelt Lehrpersonen schon mit dem ESP II arbeiten, weisen wir darauf hin, dass Raster und Checklisten der zweiten Auflage auf "Lingualevel" abgestimmt worden sind und sich deutlich von der ersten Auflage unterscheiden. Anwenderinnen und Anwender der ersten Auflage des ESP II können die neuen Raster und Checklisten auf der Website www.sprachenportfolio.ch als Download beziehen. Der Kantonale Lehrmittelverlag Uri liefert ab sofort nur noch die Neuauflage aus, und zwar äusserst preisgünstig (Fr. 6.30 pro Exemplar).

Eine ideale Zwischenverpflegung

Pausenapfelaktion 2008/09

Es hat seinen guten Grund, dass nach jeder Unterrichtsstunde eine kurze Pause eingeschaltet wird. Der Körper braucht Bewegung, frische Luft und zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit und der Konzentration eine aufbauende Zwischenverpflegung. Und was wäre gesünder als ein Apfel? Er erfrischt, schmeckt gut, spendet Energie und stillt erst noch das Bedürfnis nach Süssigkeiten.

Auch in diesem Schuljahr wird die Pausenapfelaktion durchgeführt. Wir bitten Sie, den Unterlagen, die wir den Schulen zugesandt haben, Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Im Interesse einer gesunden Jugend danken wir Ihnen bereits jetzt, wenn Sie diese sinnvolle Aktion unterstützen.

Weitere Unterlagen und Informationen können bei der Bildungs- und Kulturdirektion, Schulärztliche Kommission, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf, Telefon 041 875 20 54, werner.bissig@ur.ch, bestellt werden.

Beitrag zur sozialen Bildung

Belinda

Die Theatergruppe Schattdorf führt dieses Jahr das Stück "Belinda" auf. "Belinda" handelt von einem taubstummen Mädchen. Das Stück lässt Themen, wie Behinderung, Diskriminierung, sexuelle Ausbeutung und soziale Gerechtigkeit, anklingen, Themen, die auch im Lebenskundeunterricht aufgenommen werden. Die Theatergruppe Schattdorf bietet Schüleraufführungen für die 5.-9. Klassen aus dem Kanton Uri an. Die Schüleraufführungen finden am

- Montag, 3. November 2008, 17.30 Uhr, und am

- Mittwoch, 5. November 2008, 18.30 Uhr,

im Schulhaus Gräwimatt in Schattdorf statt. Der Eintritt ist frei. Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Unterrichtshilfen zum Thema des Theaterstücks können von www.zebis.ch, bezogen werden, zum Beispiel die Gebärdensprache oder das Fingeralphabet. Weitere Informationen zum Stück finden sich unter www.theater-schattdorf.ch. Anmeldung von Schulklassen an

erich.stadler@schule-beckenried.ch. Die Theatergesellschaft Schattdorf freut sich auf viele interessierte Schulklassen.

Weiterbildung für Lehrpersonen

(Anmeldungen zur Weiterbildung: über beide Spalten)

Nach der Neuregelung der Weiterbildungsverpflichtung

Anmeldungen zur Weiterbildung

Im Schuljahr 2008/09 ist erstmals die Teilnahme an der Bildungswoche im Frühling nicht mehr obligatorisch. Die Verpflichtung zur Weiterbildung hat aber nicht grundsätzlich geändert: Für das Arbeitsfeld Lehrperson (Reflexion der eigenen beruflichen Tätigkeit und individuelle Weiterbildung) wenden die Lehrpersonen nach wie vor 5% ihrer Jahresarbeitszeit auf. Die Kontrolle der Weiterbildung ist an die Schulleitungen übergegangen. Das Amt für Volksschulen war gespannt, ob sich das Anmeldeverhalten der Lehrerinnen und Lehrer mit der Neuerung verändern würde. Es hat statistische Angaben zu den Erstanmeldungen (Anmeldung bis zur Anmeldefrist vom 31. Mai 2008) bereitgestellt.

Kursangebot

Den Urner Lehrpersonen wurden 308 Kurse angeboten:

Durchführungsort	UR	NW	OW	LU	ZG	SZ	total
Angebot	71	56	65	74	17	25	308
Durchführung	44	43	43				
Durchführung in %	62%	77%	66%	Auswahl aus den Programmen			

Die Durchführungsquote im Kanton Uri liegt mit 62% leicht tiefer als in den Vorjahren. Der Erfahrungswert liegt zwischen 65% und 70% (rund 80% für die bisher obligatorische Bildungswoche und 50% für die Kurse während des Schuljahres).

Anmeldungen und Aufnahmen

Die Urner Lehrpersonen haben bis zum 31. Mai 2008 folgende Erstanmeldungen vorgenommen:

Durchführungsort	UR	NW	OW	LU	ZG	SZ	total
Anmeldungen	537	117	94	120	13	44	925
Aufnahmen	462	108	80	92	12	34	788
Aufnahmen in %	86%	92%	85%	77%	92%	77%	85%

Durchschnittlich hat eine amtierende Lehrperson 2,3 Anmeldungen vorgenommen.

Die Tabelle beinhaltet die im NORI-Programm ausgeschriebenen Kurse. Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die 36 Anmeldungen zur obligatorischen Weiterbildung Fremdsprachen für die Sekundarstufe I und die gegen 20 Anmeldungen für Zusatzausbildungen und Nachqualifikationen.

Die Chance, dass man den Kurs, für den man sich angemeldet hat, tatsächlich besuchen kann, ist mit 85% hoch. Die LWB-Stellen reagieren flexibel, indem sie bei Überbelegungen einen Kurs wenn möglich zwei- und mehrfach führen. Um einen Kurs durchführen zu können, sind aber mindestens zehn Erstanmeldungen erforderlich. Lehrpersonen können somit durch ihr diszipliniertes Anmeldeverhalten steuern helfen, dass Kurse zustande kommen.

Aufteilung auf die sieben Bereiche

Bereich		Anmeldungen	in %
0	Berufseinführung	1*	0%
1	Lehrperson und Schule	52	6%
2	Pädagogik, Psychologie und Didaktik	145	16%
3	Individuum und Gesellschaft	108	11%
4	Natur, Technik und Mathematik	114	12%
5	Sprache und Medien (inkl. ICT)	312	34%
6	Gestalten, Musik, Bewegung und Sport	193	21%
Total		925	100%

* = Für die Berufseinführung besteht innerhalb des Kantons ein obligatorisches Angebot. Auf Gesuch kann eine Lehrperson am Angebot eines anderen Kantons teilnehmen.

Kurse und Tagungen

Teacher's Day im Verkehrshaus

2D - 3D - 360° - Lernen und Erleben in allen Dimensionen.

Multimedia konsumieren und produzieren, von Bildern lernen und Bilder machen.

Mittwoch, 22. Oktober 2008.

Luzern, Verkehrshaus.

Anmeldung: www.verkehrhaus.ch > Schuldienst.

Pratiques et perspectives

Kaleidoskop des zweisprachigen Unterrichts auf der Sekundarstufe I.

1. Netzwerktagung der Arbeitsgruppe Sprachen der NW EDK.

Mittwoch, 5. November 2008, 9.30-17.15 Uhr.

Biel/Bienne.

Tagungsbeitrag: Fr. 70.-.

Anmeldung bis 3. Oktober 2008 unter www.nwedk.ch > Aktuelles > Tagungen.

Schulische Integration

Schulische Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg.

Freitag/Samstag, 7./8. November 2008

Freiburg.

Kurskosten: 520.-.

Anmeldung unter <http://admin.unifr.ch> > uniform > faces > pages > Schulische Integration.pdf.

Musikalische Bildung

Musikschule und Schule - gleichwertige Partner?

Neue Wege der Zusammenarbeit für eine gemeinsame Zukunft.

Freitag/Samstag, 7./8. November 2008

Aarau, Kultur- und Kongresszentrum

Tagungsbeitrag: Fr. 220.-.

Anmeldung bis 31. Oktober 2008 unter www.fmb-vms.ch.

Begabungen erfolgreich fördern auf der Sekundarstufe I

Netzwerk-Tagung des Netzwerks Begabungsförderung

Samstag, 8. November 2008, 10-16 Uhr.

Weinfelden, Berufsbildungszentrum.

Tagungsbeitrag: Fr. 120.-.

Anmeldung bis 31. Oktober unter www.begabungsforderung.ch.

Sexualität lehren

Sexualität an Schweizer Schulen.

Nationale Fachtagung, veranstaltet vom Kompetenzzentrum Sexualpädagogik und Schule der PHZ.

Samstag, 15. November 2008.

Luzern.

Tagungsbeitrag: Fr. 200.-.

Anmeldung bis 15. Oktober 2008 unter www.wbza.luzern.phz.ch > Kompetenzzentren > Sexualpädagogik.

Bildungserfolg und Bildungsmisserfolg

Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg.

Freitag/Samstag, 21./22. November 2008

Freiburg.

Kurskosten: 520.-.

Anmeldung unter <http://admin.unifr.ch> > uniform > faces > pages > Bildungserfolg.pdf.

Stark fürs Leben

Fördern der Lebenskompetenzen.

Der Beitrag der Schule zur Gewaltprävention.

Eine Tagung von Radix - Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen.

Samstag, 6. Dezember 2008.

Luzern.

Tagungsbeitrag: Fr. 150.-.

Anmeldung bis 24. November 2008 unter www.gesunde-schulen.ch > Veranstaltungen.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

MY TOP JOB

Die Perspektiven nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit sind für die Urner Jugendlichen äusserst erfreulich. Nur etwa 10 Prozent müssen ein Zwischenjahr absolvieren. Gewisse Probleme, den direkten Einstieg in die Berufswelt zu schaffen, haben junge Frauen. Die nun lancierte Kampagne der Bildungs- und Kulturdirektion Uri soll Oberstufenschülerinnen motivieren, bei ihrer Berufswahl nicht nur traditionellen Mustern zu folgen.

In den letzten Jahren schafften jeweils fast 90 Prozent der Urner Jugendlichen den direkten Schritt von der Sekundarstufe I (obligatorische Schulzeit) in die Sekundarstufe II (Berufsbildung oder weiterführende Schulen). Das ist ein – im gesamtschweizerischen Vergleich – einmalig gutes Resultat. Dank hoher Ausbildungsbereitschaft der Urner Wirtschaft, guter Wirtschaftslage und neuen Angeboten haben die jungen Männer kaum Probleme, eine passende Lösung zu finden. Etwas schwieriger ist die Situation der Schulabgängerinnen.

- Junge Frauen haben beim Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufslehre häufiger Probleme als junge Männer. Dies, weil sie aus einem viel engeren Spektrum von Berufen auswählen als junge Männer und weil das Lehrstellenangebot in den traditionell von jungen Frauen nachgefragten Berufen bedeutend kleiner ist als in den übrigen Berufsfeldern.
- Junge Frauen, die ihre Berufswahl nach den traditionellen Mustern ausrichten, riskieren, dass sie im späteren Berufsleben bedeutend weniger verdienen, häufiger arbeitslos werden und oft auch geringere Karrierechancen haben.

Es gibt erfreulicherweise im Kanton Uri immer mehr junge Frauen, die bei der Berufswahl die herkömmlichen Muster verlassen. Die nun lancierte Kampagne soll diese Tendenz verstärken. Die wichtigsten Ziele der Kampagne sind:

Gezielt informieren: Die Problematik, die mit dem traditionellen Berufswahlverhalten junger Frauen verbunden ist, soll von einer breiten Öffentlichkeit im Kanton Uri wahrgenommen werden.

Mehr Auseinandersetzung: Junge Frauen sollen sich vermehrt mit "nicht frauenspezifischen" Berufen befassen.

Verändertes Wahlverhalten: Junge Frauen sollen sich häufiger für handwerkliche und technische Berufe entscheiden.

Im Rahmen der Kampagne MY TOP JOB sind u.a. folgende Aktivitäten geplant:

- Porträts von jungen Urnerinnen in handwerklichen und technischen Berufen
- Informationsmaterial, Drucksachen, Flyer und Präsentationen zum Thema
- Spezielle Informationseinheiten für Eltern und Jugendliche
- Informationsveranstaltung über Frauen in technischen Berufen in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich
- Informationen auf dem Internet
- Spezielle Informationen für Lehrpersonen
- Spezielle Berufsinformationsveranstaltungen für Oberstufenschülerinnen
- Intensive Unterstützung des nationalen Tochtertags (13. November 2008)

Die Kampagne soll 1½ bis 2 Jahre dauern.

Informationsmaterial:

www.mytopjob.ch Internetseite zum Urner Projekt

www.tochtertag.ch Internetseite zum nationalen Tochtertag

www.berufsberatung.ch/dyn/4448.asp Berufsfilme von jungen Frauen und Männern.

Kultur und Jugendarbeit

(über beide Spalten)

Lebendiger Unterricht im Museum

Unterricht im Museum ist originale, lebendige Begegnung mit Zeitzeugen, früheren und heutigen. Schülerinnen und Schüler lernen mit Freude und Erfolg. Lehrpersonen können Unterrichtsstoff authentisch und altersgemäss "hinüberbringen". Mit Schulführungen lädt die Urner Museumskonferenz (UMK) die Schulkassen aus allen Gemeinden ins Museum ein. Bis zu 100 Klassen können jährlich profitieren. Aufgrund des positiven Echos hat der Regierungsrat die Unterstützung für weitere drei Jahre beschlossen. Auch die Hanns & Gretl Karr-Stiftung und die Urner Raiffeisenbanken unterstützen das Projekt grosszügig. Die Schulgemeinden bezahlen lediglich 30 Prozent der ordentlichen Kosten. Lehrkräfte melden sich direkt bei den Museen an. Informationen: www.volksschule-uri.ch > Uri erleben.

RAIFFEISEN

Die Urner Raiffeisenbanken unterstützen die Museumsvermittlung für Urner Schulen

Museumsland Uri

Haus für Kunst Uri, Herrengasse 2, 6460 Altdorf

Historisches Museum Uri, Gotthardstrasse 18, 6460 Altdorf

Tell-Museum Uri, Postplatz, 6463 Bürglen

Tal-Museum Ursern, Gotthardstrasse 113, 6490 Andermatt

Nationales St. Gotthard Museum, 6780 Airolo

Mineralien-Museum Uri, Dorfstrasse, 6462 Seedorf

Dörflihaus-Museum, Gemeindekanzlei, Spiringen

Bielensäge Unterschächen

Naturkundemuseum, Kollegium, Klausenstr. 2, 6460 Altdorf

Schloss A Pro, Dorfstrasse, 6462 Seedorf

Kirchenschatz-Museum, St. Martin Altdorf

te)

Kulturgüterschutzraum Bürglen

Kulturgüterraum, Attinghausen

www.hausfuerkunsturi.ch

www.hvu.ch

www.tellmuseum.ch

www.talmuseum-ursern.ch

www.gotthard-hospiz.ch

www.mineralienfreund.ch

www.spiringen.ch

www.museen-uri.ch

www.kollegi-uri.ch

www.museen-uri.ch

www.kg-altdorf.ch (Geschichte)

www.buerglen.ch (Kirche)

www.museen-uri.ch

Urner Museumsland in Bewegung

Der Kanton Uri ist reich an Natur- und Kulturwerten. Die Museen spielen in der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung eine wichtige Rolle. Einiges ist in Bewegung:

- Das **Haus für Kunst Uri** in Altdorf wird erweitert und im Frühjahr 2009 eröffnet. Der Anbau beherbergt - unterstützt durch Mäzen Dr. Max Dätwyler - die umfassendste Werkschau des Urner Künstlers Heinrich-Danioth-Anbau". Infos: www.hausfuerkunsturi.ch.
- Das **Dörfli-Museum Spiringen** wurde im Sommer 2007 mit einem neuen Kabinett erweitert und als Museum vergrössert. Die Neueröffnung fand am 28. September 2007 statt. Infos: www.spiringen.ch.
- Das **Naturkundemuseum im Kollegium** konzipierte die Neueinrichtung der Sammlung "Von der Wunderkammer zum Naturmuseum" und eröffnete diese am 5. September 2007. Infos: <http://kmsu.educanet2.ch/naturmuseum>
- Das **InfoCenter NEAT** in Erstfeld wurde am 14. März 2008 eröffnet und zeigt mit modernsten audiovisuellen Mitteln, wie unter dem Gotthardmassiv der längste Tunnel der Welt entsteht. Auch der Kanton Uri ist präsent. Info: www.alptransit.ch.

- **"URkristall - URisteinreich"**. Die Urner Kristall- und Mineralienanbieter wollen künftig die Angebote (Kristallausstellungen, Exkursionen, Vorträge) besser vermarkten. Siehe Webauftritt: <http://www.uri.info/de/navpage-ExcursionsURI-UrKristalleURI.html>. Die Riesen-Kristall-Ausstellung in Flüelen wurde audiovisuell ausgebaut und geht im 2009 erfolgreich weiter. Infos: www.riesenkristalle.ch. Der neue Kristallkeller Amsteg - die Sammlung des Geologen Peter Amacher mit 250 seltenen Steinen wurde am 25. April 2008 eröffnet. Info: geo-uri@bluewin.ch.

Erste Urner Museumsnacht KLANGSPUR

Die einmalige Museumsfahrt mit musischen Inszenierungen macht am 19. Juni 2009 Zwischenhalt bei sieben Museen. Abfahrt um 17 Uhr beim Winkelplatz Altdorf! Stationen sind: Mineralienmuseum (Steinklang), Tellmuseum (Tellinferno), Dörflihaus Spiringen (Quartett), Historisches Museum (Orgelklänge), Naturkundliche Sammlung Kollegium (Stimme der Nacht), Kirchenschatz-Museum (Glockenklang) und Haus für Kunst Uri (Schlussklang). Die Urner Museumskonferenz lädt auch zu Imbiss, Trank und Austausch ein. Alle, die schon immer ins Museum wollten, können in einer Nacht das Museumsland Uri neu entdecken.

KUNST- UND KULTURSTIFTUNG HEINRICH DANIOTH

Förderungsbeiträge Urner Werkjahr 2008

Das Stiftungs-Kuratorium lädt in Uri wohnhafte und heimatberechtigte Kunst- und Kulturschaffende (Bildende Kunst, Fotografie, Film, Tanz, Literatur, Musik etc.) ein, sich für das Urner Werkjahr und die Förderungsbeiträge zu bewerben.

Bewerbungsunterlagen

Unter www.ur.ch/kultur (Kunst- und Kulturstiftung) oder bei der Geschäftsstelle des Kuratoriums: Bildungs- und Kulturdirektion, Klausenstr. 4, 6460 Altdorf, Tel. 041 875 20 56, E-Mail: josef.schuler@ur.ch.

Letzter Eingabetermin

31. Oktober 2008, 16.00 Uhr (Bildungs- und Kulturdirektion, Sekretariat Kunst- und Kulturstiftung, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf).

Spätere Eingaben werden nicht berücksichtigt.

Das Stiftungs-Kuratorium

Kantonale Mittelschule Uri

Übertritte ins Gymnasium

Informationsanlass für Neueintretende

Für interessierte Eltern und deren Kinder, die auf das kommende Schuljahr einen Übertritt an die Kantonale Mittelschule Uri planen, wird auch in diesem Herbst ein Orientierungsabend durch die Schulleitung durchgeführt:

Mittwoch, 5. November 2008, 19.00 Uhr

in der Kollegikapelle der Kantonalen Mittelschule Uri

Bitte vor dem Verwaltungsgebäude Brickermatte oder beim Lehrerseminar parkieren.

Anmeldeschluss

Für Schülerinnen und Schüler, die aus der 6. Primarklasse ins Gymnasium übertreten:

Dienstag, 10. März 2009.

Für Schülerinnen und Schüler, die aus der Oberstufe ins Gymnasium übertreten:

Samstag, 31. Januar 2009.

Kantonale Mittelschule Uri

Schule und Elternhaus Uri (S&E)

Lernen will gelernt sein

Lerntechnikkurs für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und des Untergymnasiums.

Leitung: Gerard Blülle.

Samstag, 25. Oktober und 8., 15. und 22. November 2008.

Kurs A: 10.00-12.00 Uhr,

Kurs B: 12.15-14.15 Uhr.

Kantonale Mittelschule Uri, Gotthardstrasse 59, Altdorf.

Kursgeld: Fr. 160.-, S&E-Mitglieder Fr. 110.-.

Anmeldung erforderlich: Bis 18. Oktober 2008 bei Petra Arnold, 041 870 59 54, ur@schule-elternhaus.ch.

Jedes Kind hat Stärken

Der Vortrag zeigt, wie Eltern und Schule die Stärken von Kindern erkennen und fördern können.

Referentin: Judith Speerli.

Montag, 3. November 2008, 19.30-21.30 Uhr.

Schulhaus St. Karl, Gitschenstrasse 3, Altdorf (Mehrzweckraum)

Eintritt: Fr. 25.- (Paare Fr. 40.-), S&E-Mitglieder frei.

Kindergarten - ein Schritt weiter

Informations- und Diskussionsveranstaltung für Eltern von künftigen Kindergartenkindern in Zusammenarbeit mit der Bildungs- und Kulturdirektion Uri.

Mittwoch, 28. Januar 2009, 20.00-22.00 Uhr.

Eintritt frei.

Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)

Eine Hochschule – drei Standorte

Die drei Teilschulen der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) sollen zu einer einzigen Hochschule zusammengeführt werden. Die drei Standorte Luzern, Goldau (SZ) und Zug bleiben erhalten, werden aber zentral geführt. Die drei Standorte sollen sich nicht mehr konkurrenzieren, und die Organisation der Leistungsbereiche soll optimiert werden. Grundlage wird eine neue Vereinbarung der Zentralschweizer Kantone sein, die der Konkordatsrat der PHZ in die Vernehmlassung gegeben hat.

Die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz wird seit 2002 auf der Grundlage des PHZ-Konkordats vom 15. Dezember 2000 als Verbund von drei teilautonomen Teilschulen in Luzern, Goldau und Zug geführt, die sich in ihrem Leistungsangebot teilweise konkurrenzieren. Die Tätigkeit der drei Teilschulen wird durch eine gemeinsame Direktion koordiniert. Trotz engagierter und erfolgreicher Aufbauarbeit an allen drei Teilschulen haben sich Betriebskonzept und Führungsstruktur nur beschränkt bewährt. Die Hauptprobleme liegen in den unterschiedlichen Trägerschaften der Teilschulen, der Konkurrenz unter den Teilschulen, den teilweise ineffizienten Betriebsgrössen mit Parallelstrukturen sowie im Finanzierungskonzept.

Diese Probleme sollen durch eine Fusion der drei Teilschulen und der Direktion zu einer einzigen Institution mit Standorten in Luzern, Goldau und Zug angegangen werden. Rechtsgrundlage wird eine neue Vereinbarung der Zentralschweizer Kantone sein, welche das heutige PHZ-Konkordat ab 2010 ablösen soll. Die PHZ soll eine klare Führungsstruktur und ein neues Finanzierungskonzept erhalten. Das Leistungsangebot an den Standorten soll nach inhaltlichen und betrieblichen Kriterien definiert werden. Die Standorte sollen sich nicht mehr konkurrenzieren, und ineffiziente Parallelangebote sollen soweit möglich zusammengefasst werden. Die neue Betriebsstruktur muss nach Ansicht des Konkordatsrats so ausgestaltet werden, dass sich sowohl inhaltliche wie auch finanzielle Optimierungen realisieren lassen.

Die neue Vereinbarung über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz ist bis zum 15. Januar 2009 in der Vernehmlassung.

Eröffnung einer Fachstelle Ethik, Religionen und Kultur an der PHZ Hochschule Schwyz

Am 10. September 2008 hat die PHZ am Standort Schwyz eine Fachstelle Ethik, Religionen und Kultur eröffnet.

Die Zusammenhänge zwischen Religion und Gesellschaft haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Kulturelle und religiöse Pluralitäten sind heute eine Realität, die das Zusammenleben zwischen Menschen neu prägt. Die Schule ist im Sinne eines Lebensraumes ein Abbild dieser gesellschaftlichen Entwicklungen. Um die eigene Identität und den Umgang mit fremden Weltbildern besser zu klären, ist die Entwicklung von neuen pädagogischen Konzepten im Bereich Ethik und Religionen eine dringende Notwendigkeit. Der Wechsel vom teaching in religion zu teaching about religion ist zwar bildungstheoretisch für die Schule zum Teil vollzogen, jedoch gilt es vermehrt, für religiös-kulturelle Themen in der Volksschule pluralitäts- und heterogenitätstaugliche Umsetzungsmodelle zu entwickeln.

Die Fachstelle an der PHZ Hochschule Schwyz wird ein Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Reflexion und Umsetzung neuer pädagogischer Konzepte im Zusammenhang mit ethischen, religiösen und kulturellen Fragestellungen, die die Schule als Lebensraum in Zukunft betreffen. Sie ist ein Dienstleistungsangebot und kann von Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulbehörden, Fachberatungen und kantonalen und interkantonalen Fachgremien genutzt werden. Fachstellenleiter ist Guido Estermann, Dozent für Ethik und Religion an der PHZ.

Bund und EDK

Neu beim Schulfernsehen

Online-Strategie

Das Aufsichtsorgan Schulfernsehen unterstützt die konsequente Online-Strategie, welche das Schulfernsehen unter dem neuen Label "SF Wissen mySchool" verfolgt. Weiter bestätigte das Aufsichtsorgan der deutschsprachigen EDK-Regionen an seiner Sitzung vom 15. September 2008 in Zürich, dass SF den Leistungsauftrag Schulfernsehen auch 2007 erfüllt hat.

Das mySchool-Angebot des Schweizer Fernsehens umfasst jedes Jahr mehrere Hundert TV-Beiträge mit Zusatzmaterial. Seit Anfang 2008 wird dieses Zusatzmaterial für Lehrpersonen und Schüler konsequent nur noch im Internet verbreitet. Dadurch sind die Zugriffszahlen auf www.myschool.sf.tv weiter gestiegen. Dieses kombinierte TV- und Internet-Angebot ermöglicht einen attraktiven Unterricht mit spannenden Inhalten. Es steht Tausenden von Schulen gratis zum Download zur Verfügung und erleichtert den pädagogisch sinnvollen Einsatz von Computer und Internet.

Sendungen für Schulen und Unterricht gehören seit 1964 zum regelmässigen Angebot des Schweizer Fernsehens. Das Schulfernsehen wird heute unter dem Label SF Wissen MySchool geführt. Um eine nachhaltige Entwicklung dieses multimedialen Angebotes zu gewährleisten, haben die Erziehungsdirektoren der Nordwestschweiz (NW-EDK), der Zentralschweiz (BKZ), der Ostschweizer Kantone (EDK-Ost) sowie das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) mit dem Schweizer Fernsehen am 1. Januar 2003 eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Die Vereinbarung verpflichtet das Schweizer Fernsehen SF, ein attraktives Schulfernsehprogramm mit Zusatzmaterial für Volks-, Berufs- und Mittelschulen anzubieten. Bund und Kantone beteiligen sich zu einem Drittel am Aufwand für das Schulfernsehen.

Weitere Informationen im Internet unter www.myschool.sf.tv

Medienmitteilung des Aufsichtsorgans Schulfernsehen vom 18. September 2008

Positive Vernehmlassung

Die Kantone befürworten mehrheitlich eine Harmonisierung des Stipendienwesens in der Schweiz. Der Entwurf für eine interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen stösst in der Vernehmlassung auf eine grundsätzliche Zustimmung.

Der Vorstand der EDK hat am 11. September 2008 Kenntnis genommen von den Ergebnissen der Vernehmlassung zum Entwurf für eine "Interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen" (Stipendien-Konkordat). Ziel ist es, mit dieser Vereinbarung die 26 kantonalen Stipendiengesetzgebungen in wichtigen Punkten zu harmonisieren.

Die Vernehmlassung

Die Vernehmlassung dauerte von Ende November 2007 bis Ende Mai 2008. Geantwortet haben alle 26 Kantonsregierungen sowie eine Mehrheit der zur Vernehmlassung eingeladenen Organisationen und Institutionen aus Bildungskreisen (Bund, Rektoren, Lehrer- und Studierendenseite, Sozialpartner). Rund zwanzig weitere Organisationen haben eine Antwort abgegeben.

Die Ergebnisse

23 Kantonsregierungen begrüßen die Schaffung einer Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen und stimmen dem Vernehmlassungsentwurf grundsätzlich zu. Der Kanton Obwalden lehnt den materiellen Teil der Vereinbarung (d.h. die Festlegung von Höchstansätzen für Stipendien) ab. Die Kantone Appenzell Innerrhoden und St. Gallen lehnen die Vereinbarung insgesamt ab.

Auf wenig Vorbehalte stossen erwartungsgemäss diejenigen Fragen, bei denen das Stipendien-Konkordat die heute am meisten verbreitete Lösung generalisiert, z.B. beim stipendienrechtlichen Wohnsitz. Eine mehrheitliche Zustimmung finden aber auch Inhalte, die in einem Grossteil der Kantone zu Veränderungen führen würden; so die Ausweitung des Bezückerkreises auf Personen mit Aufenthaltsbewilligung B, die Zulassung eines gewissen Erwerbseinkommens ohne Stipendienkürzung oder der Einbezug der Höheren Berufsbildung in die Erstausbildungen. Kontrovers diskutiert werden etwa das Splitting oder das System für die Berechnung von Ausbildungsbeiträgen.

Das weitere Vorgehen

Die Bewertung der Vernehmlassung und die Bereinigung des Entwurfs wird von der EDK-Plenarversammlung vorgenommen (1. Lesung im Oktober 2008). Nach einer 2. Lesung und einer Verabschiedung durch die EDK kann das Konkordat in die kantonalen Beitrittsverfahren gegeben werden.

Medienmitteilung der EDK vom 16. September 2008

Volksabstimmung in Luzern

EDK bedauert das Nein zu HarmoS

Das Luzerner Stimmvolk lehnt den Beitritt seines Kantons zum HarmoS-Konkordat ab. Der Vorstand der EDK bedauert dieses Ergebnis. Das Ziel, den Verfassungsauftrag der Harmonisierung der kantonalen Bildungssysteme zu erfüllen, bleibt jedoch bestehen. Bisher haben sechs Kantone das Konkordat definitiv ratifiziert.

Die so genannt frühere "Einschulung" stand in Luzern im Mittelpunkt der Kritik am HarmoS-Konkordat, die Rede war von einer "Obligatorischen Einschulung mit 4 Jahren". Richtig ist: das HarmoS-Konkordat sieht vor, dass Kinder im 5. Altersjahr obligatorisch in den Kindergarten oder – falls der Kanton sich für diese Organisationsform entscheidet – in eine Eingangsstufe eintreten. Auch mit HarmoS haben die Eltern wie heute die Möglichkeit, den früheren oder späteren Eintritt ihres Kindes zu beantragen. Das Verfahren hierfür beruht auf kantonalem Recht.

Luzern ist Ausnahme beim Kindergarten

Bereits heute besuchen in der Schweiz rund 86% der Kinder während zwei Jahren den Kindergarten. Mit Luzern fand die erste kantonale Referendumsabstimmung in einem Kanton statt, der – zusammen mit einigen wenigen anderen Kantonen – bezüglich Kindergartenbesuch eine besondere Situation kennt: in Luzern besuchen heute nur 37% der Kinder während zwei Jahren den Kindergarten. Das Abstimmungsergebnis ist auch vor diesem Hintergrund zu werten.

Frühe Förderung ist wichtig

Frühe Förderung der Kinder ab dem 5. Altersjahr im Rahmen eines Kindergartens oder einer Eingangsstufe stellt für alle Kinder eine Chance dar. Der Besuch von mehr als einem Kindergartenjahr hat positive Auswirkungen auf den späteren Schulerfolg, für leistungsstarke Kinder ebenso wie für leistungsschwache Kinder. Das Obligatorium ermöglicht die frühzeitige Erkennung von besonderen Unterstützungsbedürfnissen. Es ist zu bedauern, dass die Grundlage für die Umsetzung dieser Förderung im Kanton Luzern abgelehnt wurde.

Ratifizierung geht weiter

Das HarmoS-Konkordat ist bisher von sechs Kantonen definitiv ratifiziert worden: GL mit einem Volksentscheid (Landsgemeinde), SH, VD, JU, NE, VS (Parlamentsentscheide, alle ohne Referendum). Neben dem Kanton Luzern ist bisher in fünf Kantonen das Referendum gegen den HarmoS-Beitritt ergriffen worden. In den Kantonen GR, SG, TG und ZH finden die Referendumsabstimmungen am 30. November 2008 statt; im Kanton Nidwalden am 8. Februar 2009. Die Kantone SG, TG und ZH kennen bereits den zweijährigen obligatorischen Kindergarten.

Medienmitteilung der EDK vom 28. September 2008

Weitere Informationen

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kooperation in Netzwerken

Die Stiftung Umweltbildung Schweiz (SUB) trägt mit ihren Aktivitäten zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei, in ihrem Fall mit Schwerpunkt Umweltbildung. Die SUB hat die Publikation "Netzwerke in der Schweiz und im deutschsprachigen Ausland - Schule und nachhaltige Entwicklung" herausgegeben. Es handelt sich um eine Studie, die unter www.umweltbildung.ch > llb > scene > grunddok.asp#netzwerke heruntergeladen werden kann. Die SUB ist überzeugt, dass die Kooperation in Netzwerken ein wichtiger Baustein für die künftige Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE in den schulischen Alltag ist. Durch Netzwerke kann die Motivation verstärkt werden, sich im Rahmen von Bildungsprozessen mit Themen von BNE auseinanderzusetzen. Durch sie können Erfahrungen aus verschiedenen Schulen und Schulformen berücksichtigt und gute Beispiele für die eigene Bildungsarbeit übernommen werden. Die Publikation unterstützt die nationale und internationale Vernetzung von Schulen und die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Büro für Konsumentenfragen

Verbraucherbildung

Das Eidgenössische Büro für Konsumentenfragen BKF hat die Internetplattform "i-Punkt - Konsumentinformation auf den Punkt gebracht" lanciert. Ziel der Datenbank ist es, in der Schweiz existierendes Material den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern sowie den Konsumentinnen bekannt zu machen und zur Verfügung zu stellen. Das Spektrum der Informationen geht von Broschüren über Vorträge bis zu ausgearbeiteten Lektionen zu verschiedensten Themen, wie beispielsweise Gesundheit, Reisen, Recycling usw. Die Plattform "i-Punkt" erweist sich als benutzerfreundlich, indem verschiedene Suchmasken ein rasches Auffinden der gewünschten Information erlauben. www.konsum.admin.ch > i-Punkt.

Zeitschrift Babylonia 1/08

Mehrsprachigkeitsdidaktik

2007 fand in Biel das 3. Sprachforum der Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin statt. Es war einer integrierten Didaktik für die Vermittlung und den Erwerb von Sprachen gewidmet. Babylonia 1/08 dokumentiert die Tagung. Es werden die Merkmale der Mehrsprachigkeitsdidaktik und die Bedingungen für eine erfolgreiche Einführung im schulischen Alltag beschrieben. Dabei werden die Herausforderungen deutlich, welche die konkrete Umsetzung der theoretischen Prinzipien mit sich bringt, beispielsweise bei der Wahl des Lehrmittels und weiterer Unterrichtsmaterialien oder in der allgemeinen Ausrichtung des Unterrichts. Babylonia begibt sich auf diese unterrichtspraktische Ebene und gibt Einblick in schon bestehende Unterrichtsmodelle, vor allem aus der Westschweiz. Das Heft kann zum Preis von Fr. 16.- plus Porto bei Babylonia, Palazzo Lanzi, Via Cantonale, 6594 Contone, 091 840 11 43, babylonia@idea-ti.ch, bezogen werden.

19. Schweizer Erzählnacht

Geschichten vom Wasser

Am 14. November 2008 findet die 19. Schweizer Erzählnacht statt. Zum Motto "Geschichten vom Wasser" werden sich Kinder und Erwachsene im ganzen Land und in allen vier Landessprachen Geschichten erzählen. Die Schweizer Erzählnacht ist ein Projekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und unterstützt durch UNICEF Schweiz.

Beim SIKJM erhalten die lokalen Veranstalter Tipps und Anregungen zur Organisation, Bücherlisten zum Thema sowie Plakate und Postkarten.

Kontakt: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien, (SIKJM), 043 268 39 08, katrin.schnellmann@sikjam.ch.

21. Luzerner Schultheatertage

Achtung Grenzen los!

Vom 2.-5. Juni 2009 finden im Theaterpavillon Luzern zum einundzwanzigsten Mal die Luzerner Schultheatertage statt. Das diesjährige Motto lautet: "Achtung Grenzen los!"; es steht im Zusammenhang mit der Kampagne "Stark durch Erziehung". Wieder haben spielfreudige Schulklassen aller Schulstufen aus der Zentralschweiz Gelegenheit, im Rahmen der thematischen Vorgabe eine Theaterproduktion zu realisieren und aufzuführen. Lehrpersonen nehmen am Prolog vom Mittwoch, 15. Oktober 2008, 13.30-17.00 Uhr, teil und melden ihre Klasse bis am 21. November 2008 an. Teilnahmemöglichkeiten und Teilnahmebedingungen bei der PHZ Luzern, Zentrum für Theaterpädagogik, Sentimatt 1, 6003 Luzern.

Internationales Comix-Festival

Wettbewerb Fumetto

Im Rahmen des 18. internationalen Comix-Festivals Fumetto, das vom 28. März bis 5. April in Luzern stattfindet, schreibt Fumetto seinen jährlichen Wettbewerb zum Thema "Virus" aus.

Die Ausschreibung erfolgt dieses Jahr gemeinsam mit Médecins Sans Frontière/Ärzte ohne Grenzen (MSF). In drei Alterskategorien können Profis und Amateure ihre Geschichten zu diesem Begriff in Comiform bis Montag, 5. Januar 2009, einreichen. Prominentes Mitglied der Jury ist der Filmmacher Samir. Details zum Wettbewerb auf der Fumetto-Website: www.fumetto.ch.

Projekt "Jugend debattiert"

Jugend debattiert weiter

In der Pilotphase des Projektes "Jugend debattiert" haben seit 2006 rund 1'000 Schulklassen aus der ganzen Schweiz rhetorisch die Klinge gekreuzt. Die grosse Beteiligung und die hohe Zufriedenheit von Lehrpersonen und Jugendlichen haben die Förderstiftungen bewogen, das Projekt weiterzuführen.

Unterrichtsreihe

Jugend debattiert besteht aus einer Unterrichtsreihe (8 bis 12 Lektionen) für die Sekundarstufen I und II, in der Jugendliche lernen, zu viert eine Sachfrage ohne Gesprächsleitung nach klaren

und einfachen Regeln zu debattieren. Die Pilotphase hat gezeigt, wie wirkungs- und lustvoll diese Übungsphase sein kann. Sowohl die Lehrpersonen wie auch die Jugendlichen nehmen die Verbesserung der Ausdrucks- und Gesprächsfähigkeit beim Einzelnen und in der Klasse wahr und debattieren weiter.

Wettbewerb

Am 30. Mai 2009 wird in Bern der zweite gesamtschweizerische Final von *Jugend debattiert* durchgeführt. Qualifizieren können sich Jugendliche der Sekundarstufen I und II in schulinternen, lokalen und kantonalen Vorausscheidungen. Die Projektleitung berät und unterstützt Schulen in der Organisation solcher Qualifikationsturniere. Sie bietet weiterhin die Materialien für den Unterricht, kurze Einführungskurse für Lehrpersonen sowie Unterstützung bei der Vorbereitung des Wettbewerbs an. Für die Zentralschweiz hat das Romero Haus Luzern die Vorbereitung der Lehrerinnen und Lehrer übernommen (27. November und 2. Dezember 2008, je 18-20 Uhr). Weitere Informationen: www.jugenddebattiert.ch.

ch Jugendaustausch

Die Austauschfachstelle hilft gerne weiter

Um den beteiligten Lehrkräften die Arbeit zu erleichtern, bietet der *ch* Jugendaustausch eine ganze Reihe an kostenlosen Dienstleistungen und organisatorische Unterstützung bei der Durchführung von Austauschaktivitäten an:

- Hilfe bei der Suche nach einer Partnerschule im In- oder Ausland
- Informationen und Beratung zu Austauschfragen
- Spezifische Unterrichtsmaterialien zu Austausch
- Weiterbildungsangebote zum Thema Austausch
- Eine auf Austausch spezialisierte Bibliothek
- Finanzierungshilfen im Rahmen spezieller Förderprogramme

Sämtliche Dienstleistungen sind auf der Website des *ch* Jugendaustausches <http://www.echanges.ch> abrufbar.

Bibliomedia Schweiz

News aus der ZKL

Auf Wunsch von Lehrpersonen hat Bibliomedia Schweiz Tipps für einen differenzierten und abwechslungsreichen Einsatz von **Klassenlektüren** im Unterricht ausgearbeitet. Er steht zum Downloaden bereit: www.bibliomedia.ch > ZKL.

Im Winter 2007 und Frühjahr 2008 hat die Zentrale für Klassenlektüre insgesamt 17 **neue Titel** für alle Lesealter angeschafft.

Das **Lesequiz** (www.lesequiz.ch oder www.bibliomedia.ch > Lesequiz) ist ausgebaut worden. Die beliebte Website gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Lektüre im Rahmen eines Quiz (Kreuzworträtsel, Lückentext, Multiple Choice, Hangman, Richtig/Falsch) spielerisch zu überprüfen. Es stehen jetzt rund 140 Quiz zu den etwa 400 Titeln der Zentrale für Klassenlektüre (ZKL) zur Verfügung.

Die gemischten **Buchkollektionen**, die jeweils auf Wunsch der Lehrperson zusammengestellt werden, erfreuen sich steigender Beliebtheit. Ein Anruf genügt (032 624 90 25) und Bücher zum

Thema "Wiese", "Steinzeit", Römer" usw. oder eine bunte Mischung von Kinder- oder Jugendromanen in Klassengrösse für gewiefte wie auch ungeübte Leserinnen und Leser werden per Post ins Schulhaus geliefert.

Mit Ali Baba, dem Märchen aus 1001 Nacht, und den Fuchsfabeln stehen zwei neue **zweisprachige Bilderbücher** zur Verfügung. Beide Bilderbücher gibt es in Albanisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch und Kroatisch-Deutsch. Sie überraschen mit farbenprächtigen Illustrationen. Die Bücher können zum Preis von Fr. 16.- plus Porto bestellt werden bei www.bibliomedia.ch > Publikationen.

Gegen Littering

Vom Abfall zum Produkt

"Vom Abfall zum Produkt" heisst die neue Lehranregung zum Phänomen Littering für den gestalterischen Unterricht ab Sekundarstufe I. Herausgegeben wird sie vom Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit dem Baudepartement des Kantons Basel-Stadt. Das Lehrmittel soll einen Beitrag zur Sensibilisierung der jugendlichen Schülerinnen und Schüler für einen bewussten Umgang mit Abfällen und Ressourcen leisten.

Littering ist das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von unterwegs anfallenden Kleinabfällen. 2006 hat sich die Fachklasse für Gestaltung der Schule für Gestaltung Basel auf Anregung des Quartiersekretariats Kleinbasel und mit der fachlichen Unterstützung der Stadtreinigung während eines Semesters mit dem Thema "Littering" auseinandergesetzt. Aus eingesammelten Abfällen sind originelle Produkte wie eine Laptop-Tasche aus verwobenen Chipstüten oder ein Kronleuchter aus Aludosen entstanden. Basierend auf den Erfahrungen der Fachklasse für Gestaltung hat das Ressort Schulen des Erziehungsdepartements Basel-Stadt die Lehranregung "Vom Abfall zum Produkt" entwickelt. Das Lehrmittel verbindet die gestalterischen Unterrichtsansforderungen mit dem Thema "Abfall" und integriert zusätzlich die Sprachförderung sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Broschüre richtet sich an Lehrpersonen der Fächer Bildnerisches Gestalten, Textiles Gestalten und Werken der Sekundarstufe I und II.

Die Broschüre wird schweizweit abgegeben, was durch das Sponsoring der Migros ermöglicht wird. Weitere Informationen zu "Vom Abfall zum Produkt" sind unter <http://sdu.edubs.ch> (>Lehrmittel) erhältlich. Bestellung unter littering@gaw.ch.

Angebot von Pro Natura

Wer hat Angst vor dem bösen Wolf?

Pro Natura bietet Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern pflanzenfertigen Naturunterricht. Das Umweltbildungsangebot "Animatura - Naturunterricht am Original" entführt Schulklassen unter anderem in die Welt der grossen Drei - Luchs, Wolf und Bär.

Die rund dreistündigen Exkursionen können von Lehrpersonen in Ergänzung zum Schulzimmer-Unterricht gebucht werden. Die sogenannten Animationen finden mit spezialisierten Fachkräften in der Nähe der jeweiligen Schulen statt. Das Animatura-Angebot von Pro Natura ist zugeschnitten auf das Lernziel "Kennen lernen der einheimischen Fauna und Flora", das ideal ins Fach Mensch und Umwelt passt. Das Animatura-Angebot kann gebucht werden unter 061 317 92 43 oder unter christiane.schneider@pronatura.ch. Informationen sind ausserdem zu finden unter www.pronatura.ch > Umweltbildung > Animatura.

Schweizer Milchproduzenten

Lehrmittelverzeichnis 2008/09

Die Organisation der Schweizer Milchproduzenten SMP bietet zahlreiche Lernmaterialien für einen abwechslungsreichen Unterricht in den Bereichen Mensch und Umwelt und Hauswirtschaft an. Im Sommer ist das neue Lehrmittelverzeichnis für das Schuljahr 2008/09 erschienen, welches übersichtlich nach Schulstufen geordnet ist. Bezug: Schweizer Milchproduzenten SMP, Weststrasse 10, Postfach, 3000 Bern 6, 031 359 51 11 oder www.swissmilk.ch.

Forum der Schweizer Geschichte

Für Schulen kostenlos

Ab dem 8. September 2008 können Schulklassen im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz das komplette Bildungsangebot für Schulen kostenlos buchen. Als Teil der Schweizerischen Landesmuseen ist es dem Forum der Schweizer Geschichte ein Anliegen, seine Türen für Schülerinnen und Schüler zu öffnen und mit spannenden Bildungsangeboten (inskünftig kostenlos) die Schweizer Geschichte erlebbar zu machen. Vermittelt durch qualifizierte Referentinnen und Referenten bieten die museumspädagogischen Angebote einen Einblick ins Alltagsleben unserer Vorfahren. Einen Überblick über die Vermittlungs-Angebote bekommt man unter www.landesmuseum.ch/schwyz. Für die detaillierte Lehrpersonenmappe oder für Auskünfte und Reservationen: 041 819 60 11 oder forumschwyz@slm.admin.ch.

Fondation Beyeler

Ausstellung "Venedig"

Vom 28. September 2008 bis 25. Januar 2009 zeigt die Fondation Beyeler die Ausstellung "Venedig - von Canaletto und Turner bis Monet". Die Ausstellung umfasst rund 150 Leihgaben, darunter Meisterwerke von Canaletto, Francesco Guardi, William Turner, James Abbot McNeill Whistler, John Singer Sargent, Edouard Manet, Pierre Auguste Renoir, Odilon Redon und Paul Signac. Claude Monet wird mit einem Grossteil der Gemälde, die er 1908 in Venedig gemalt hat, in der Ausstellung vertreten sein. Des Weiteren wird der Fotografie zum Venedigbild in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein eigener Raum gewidmet. Es werden Führungen und Workshops für Gruppen aller Schulstufen bis zum 12. Schuljahr angeboten. Informationen und schriftliche Anmeldung (obligatorisch) unter www.beyeler.com / Kunstvermittlung, fuehrungen@beyeler.com.

Deutsch- und Integrationskurse

Neue Angebote von S&I

S&I ist eine Organisation, die sich auf die Entwicklung und Umsetzung von Deutsch- und Integrationsprojekten für fremdsprachige Menschen spezialisiert hat. Seit 2001 wurden Kurse und Angebote durchgeführt unter der Trägerschaft von Schule und Elternhaus Uri (S&E). Inzwischen wurde eine eigene Organisation gegründet, Schule und Elternhaus bleibt aber als Partnerorganisation bestehen.

Alle Kurse werden im Bereich „Elementare Sprachverwendung Niveau A1 und A2“ angeboten. Die Kurse und Angebote werden von qualifizierten Kursleiterinnen mit Weiterbildung und Erfahrung im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) durchgeführt. Gesamtleitung und Beratung: Regula Wyss.

Für die Teilnehmenden sind die Kursangebote sehr kostengünstig, da sie durch den Integrationskredit des Bundes (BFM/EKA), den Kanton Uri und verschiedene Gemeinden unterstützt werden. Die Schulzimmer befinden sich in der Gemeinde Altdorf im Schulhaus Florentini.

Ab September 2008 werden folgende Kurse angeboten:

- Deutschkurse mit Vermittlung von Sozialinformationen zum Alltag in der Schweiz (A1 und A2) für fremdsprachige Erwachsene (mit Einstufungstest) ab 15. September 2008.
- Vorbereitungskurs für die international anerkannte Deutschprüfung Start Deutsch 1 (A1) ab 15. September 2008 (mit Einstufungstest).
- Deutschkurs mit Spielen, Basteln und Singen für Mütter und Väter und ihre 3- bis 5-jährigen Kinder ab 23. September 2008.
- Begegnungs- und Kochprojekt für Migrantinnen und Schweizerinnen ab 30. Oktober 2008.

Für Beratung, Information, Anmeldung und detaillierte Unterlagen wenden Sie sich bitte an S&I Sprache und Integration GmbH, Regula Wyss, Trögligasse 25, 6460 Altdorf, 041 871 34 93. wyss-regula@bluewin.ch.

Neuer SchoolNetGuide

Das soziale Internet

In der 11. Ausgabe des SchoolNetGuide stellt Swisscom soziale Netzwerke vor, zeigt, wie Jugendliche diese nutzen, wo Chancen und Risiken liegen, und wie man die Portale sicher nutzt. Soziale Netzwerke sind bei Jugendlichen im Trend. Man trifft sich hier mit Freunden, gestaltet die Freizeit, tauscht Filme, bewertet Referate oder Musik, entwickelt gemeinsam Ideen für neue Produkte. Noch nie war es so einfach, sich mit anderen Internet-Nutzern zu vernetzen. Experten für das soziale Internet sind die Jugendlichen selbst, denn als "Net Generation" wachsen sie damit auf. Nicht immer lassen die Jugendlichen aber genügend Vorsicht walten, z.B. bei der Veröffentlichung persönlicher Daten. In der 11. Ausgabe des SchoolNetGuide finden Eltern und Lehrpersonen Tipps, wie sie Jugendliche im sicheren Umgang mit Netzwerken unterstützen können. Der Internet-Ratgeber kann gratis bestellt werden unter www.swisscom.ch/schoolnetguide.

Film erklärt Nutzung

Telefon 147

Auf die Nummer 147 von pro juventute können Hilfe suchende Kinder und Jugendliche jederzeit kostenlos anrufen und sie erhalten professionelle Hilfe. Das pro juventute Telefon 147 nimmt täglich rund 740 Anrufe von jungen Menschen entgegen. Die Zahl der Anrufe ist steigend, damit leider auch, die Zahl der "Testanrufe", also der nicht ernst gemeinten Anrufe. Als Reaktion darauf hat pro juventute einen neuen Infofilm hergestellt, der den Jugendlichen, Lehrpersonen und Erziehenden anhand konkreter und alltagsnaher Beispiele den Nutzen und den verantwortungsbewussten Gebrauch des pro juventute Telefons 147 zeigt. Der zehnminütige Infofilm ist als Download kostenlos erhältlich oder kann für 10 Franken bei pro juventute bestellt werden: www.projuventute.ch, vertrieb@projuventute.ch oder 044 256 77 33. Für weitere Informationen: www.projuventute.ch.